

Nachhaltigkeit lebt

Kirchengemeinde als „öko-faire Gemeinde“ zertifiziert

Sonntag, 14. Januar 2024

von Gabi Frankemölle

Beim Neujahrsempfang ist St. Gudula am Samstag als „öko-faire Gemeinde“ zertifiziert worden. Die Verantwortlichen berichten, wie sie konkret einen Beitrag leisten, um die Schöpfung zu bewahren.

© Gabi Frankemölle



Plakette: die Auszeichnung „öko-faire Pfarrgemeinde“.

Die Kirchengemeinde St. Gudula darf sich jetzt „öko-faire Gemeinde“ nennen. Beim Neujahrsempfang im Pfarrheim am Samstag überreichte Thomas Kamp-Deister vom Bischöflichen Generalvikariat Plakette und Urkunde. Damit ist St. Gudula eine von 60 Gemeinden im Bistum Münster, die sich „Bewahrung der Schöpfung“ nicht nur abstrakt auf die Fahne geschrieben hat, sondern konkret und belegbar nachhaltig handelt.

Das macht die „Arbeitsgruppe Schöpfung“

Wie das praktisch aussieht, erläuterten Alfons Bröker, Conny Janse und Christoph Hartkamp von der „Arbeitsgruppe Schöpfung“. Gemeinsam mit weiteren Gemeindemitgliedern überlegen sie seit zwei Jahren, was die Pfarrei als christliche Glaubensgemeinschaft tun kann, um zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen.

© Gabi Frankemölle



St. Gudula ist eine „öko-faire Gemeinde“: Gemeinsam mit Pfarrer Thorsten Schmölzing (re) freuten sich über die Auszeichnung die Mitglieder der Arbeitsgruppe Schöpfung und die Gemeindemitglieder, die zum Thema „Bewahrung der Schöpfung“ sprachen. Die Urkunde überreichte Thomas Kamp-Deister vom Bistum (4.v.l.)

Viele kleine und große Maßnahmen wurden seitdem umgesetzt: Beispielsweise wird nur noch Recycling-Papier genutzt, ausgeschenkter Kaffee wurde fair angebaut und gehandelt, Lampen auf LED umgerüstet. Das Pfarrheim bekommt bald eine Fotovoltaik-Anlage, der Pfarrgarten Apfelbäume alter Sorten. „Und wir haben 2022 allein 60.000 Kilowattstunden Gas eingespart,“ so Hartkamp. Weil dieses Energiesparen mit – vorsichtig gesagt – frischen Temperaturen in Kirche und Pfarrheim einhergeht, konnte sich mancher Besucher beim Neujahrsempfang ein Grinsen nicht verkneifen.

So leistet die Kirchengemeinde einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz

Dazu passte haargenau die Aussage von Dominik Kösters: „Wenn man etwas ändern will, muss man halt ein Stück weit verzichten und Luxus aufgeben.“ Der Familienvater stellte das Carsharing-Projekt in Rhede-Nord vor, bei dem sich sieben Familien zwei Elektroautos teilen.

„Das klappt gut und läuft über eine App. Fünf Familien haben ihren Zweitwagen inzwischen verkauft.“ Das vom Land geförderte Leader-Projekt läuft in einem halben Jahr allerdings aus, Kösters hofft auf eine Verlängerung – „vielleicht mithilfe der Stadt“ als Bemerkung in Richtung Bürgermeister Jürgen Bernsmann.

Bewahrung der Schöpfung auf persönlicher Ebene

Wie Bewahrung der Schöpfung auf persönlicher Ebene aussieht, schilderten vier weitere Gemeindemitglieder: Conny Janse hat seinen Garten naturnah und insektenfreundlich gestaltet und findet, „es macht Spaß, selbst Geerntetes in der Küche zu verarbeiten oder mit dem Enkel Möhren zu ziehen“. Barbara Paus arbeitet in der Eine-Welt-Gruppe mit und kauft wo immer möglich faire Produkte: „Für mich als Mutter ist es auch wichtig zu wissen, dass keine Kinderarbeit involviert ist.“ Vanessa Drzymalla vermeidet Müll („Ich gehe mit leeren Tupperdosen und Gläsern zum Einkaufen“) und fragt sich bei jedem Artikel bewusst, „brauchen und nutzen wir das wirklich?“ Für die Kindergarten-Waldgruppe erzählte Sabrina Heitkamp vom Grundgedanken „Leben und Wachsen in und mit der Natur“ und wie das praktisch aussehe. Dass man nämlich nicht einfach in den Wald gehe und Bastelmaterial abschneide und bei den Bollerwagen-Exkursionen auch gleichzeitig „Müllpolizei“ spiele.

Festgottesdienst zum Auftakt

Den Auftakt des Neujahrsempfanges bildete ein Festgottesdienst in St. Gudula, bevor Pfarrer Thorsten Schmölzing im Pfarrheim gut 100 Gäste begrüßte. Gekommen waren unter anderem Vertreter von Verbänden, Rheder Parteien und Vereinen, der evangelischen Kirchengemeinde und Dechant Rafael van Straelen aus Bocholt.